

war ein kräftiger, einsichtsvoller Herrscher, der seines Hauses Vorteil niemals aus dem Auge ließ. Er war ein Freund des Kaisers Friedrich II. und verlobte 1237 seine Tochter Elisabeth mit dessen Sohn Konrad. Aus dieser Ehe entstammte Konradin, der letzte der Hohenstaufen. — Otto erwarb Waldorf und die Hälfte der Grafschaft Katzenellenbogen.

Ludwig II., der Strenge (1253—1294). Durch den Landshuter Vertrag erhielt Ludwig 1255 die Pfalz und Oberbayern. Er residierte ständig zu Heidelberg und schloß hier einen Landfriedensvertrag mit den Herren und Städten am Rhein. Er erwarb Merkingen, Wiesloch, Lindensfels, Bretten, Rusploch, Raub, Alzey. Auch alte Lehen erneuerte er und suchte auf jede Weise seinen rheinischen Besitz zu sichern. Neustadt erhielt 1275 das Stadtrecht. — In den einzelnen Ämtern erscheinen schon damals pfalzgräfliche Beamte, der Fauth; Recht wurde gesprochen auf dem Stahbüchel, zwischen Schriesheim und Ladenburg. — Die Pfalzgrafenwürde erscheint in dieser Zeit als die erste nach der des Kaisers, dessen Stellvertreter der Pfalzgraf war. Auch hatte er das Erzamt des Truchsessens und das Recht, den König zu „küren“.

Rudolf I. (1294—1319). Pfalzgraf Rudolf und Herzog Otto von Niederbayern waren dem König Adolf von Nassau treu geblieben, und beide kämpften 1298 ritterlich an seiner Seite in der Schlacht bei Gölheim. Im Jahre 1310 teilte er mit seinem Bruder Ludwig (dem späteren König) die wittelsbachischen Lande in der Art, daß er selbst die Pfalz mit der Kurwürde, Ludwig einen Teil von Oberbayern erhielt. Von da an erscheint das wittelsbachische Haus in zwei Hauptlinien, der Rudolfinischen, die jetzt noch regiert, und der Ludwiginischen.

Mit den Nachkommen seines Bruders (Rudolf II., Ruprecht I., Ruprecht II.) schloß der deutsche König Ludwig der Bayer 1329 den Hausvertrag von Pavia. Pfalz und Bayern wurden dadurch auf 450 Jahre voneinander getrennt; jetzt erst beginnt eine besondere pfalzgräfliche Regentenfamilie. Die Nachkommen Rudolfs erhielten die Rheinpfalz und die Oberpfalz, d. h. den nördlichen Teil vom damaligen Oberbayern.

6. Die Rheinpfalz bis zur Reformation (1545).

Zur Pfalz gehörten nach dem Vertrage von Pavia folgende Besitzungen: Raub, der Pfalzgrafenstein, Bacharach, Stahlberg, Stromberg, Alzey, Weinheim, Wachenheim, Winzingen, Lindensfels, Heidelberg, Wiesloch, Neustadt, Oggersheim, Steinsberg. Außerdem die Oberpfalz mit Hilpoltstein, Lauf, Hohenstein, Hersbruck, Pegnitz, Velden, Blech, Eschenbach, Neu-